

An den Vorsitzenden der CDU/CSU-Fraktion  
Jens Spahn MdB  
sowie Herrn Abgeordneten Christian von Stetten MdB  
und Herrn Abgeordneten Dr. Andreas Lenz MdB  
im Deutschen Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Frankfurt, 19.06.2026

## **Netzausbau beschleunigen, Planungssicherheit erhalten und technologieoffen umsetzen**

Sehr geehrter Herr Spahn, sehr geehrter Herr von Stetten, sehr geehrter Herr Lenz,

der Ausbau der Stromübertragungsnetze ist entscheidend für Versorgungssicherheit, industrielle Wettbewerbsfähigkeit und CO<sub>2</sub>-Minderung. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion zur **Ausgestaltung des Bundesbedarfsplangesetzes** möchten wir folgende Punkte hervorheben.

### **1) Planungssicherheit ist Voraussetzung für Beschleunigung**

Mit dem Bundesbedarfsplangesetz und den darauf aufbauenden Netzentwicklungsplänen wurde in den vergangenen Jahren ein verlässlicher Rahmen für den Netzausbau geschaffen.

Auf dieser Grundlage haben Netzbetreiber, Hersteller und Bauunternehmen umfangreich in Kapazitäten, Maschinen und Fachkräfte investiert. Allein die Kabelindustrie hat mehr als 3 Milliarden Euro in Erdkabelwerke für die Höchstspannungs-Gleichstromübertragung in Deutschland und Europa investiert.

Diese Investitionen setzen langfristige Planungssicherheit voraus. Strukturelle Richtungswechsel im regulatorischen Rahmen erzeugen Unsicherheit, können Investitionen verzögern und somit den Standort schwächen, Skaleneffekte erschweren, Lieferzeiten verlängern und damit den Ausbaupfad beeinträchtigen – unabhängig davon, ob sie Erdkabel oder Freileitungen betreffen.

Entscheidungen zum Netzausbau sollten nicht allein auf Investitionskosten gestützt werden. Maßgeblich sind die volkswirtschaftlichen Gesamtkosten, einschließlich Betriebs-, System- und Verzögerungskosten. Verzögerungen verursachen Redispatch, der letztlich von Wirtschaft und Verbrauchern finanziert wird. Ein beschleunigter Netzausbau setzt daher voraus, Gesamtkosten realistisch zu bewerten, Planungssicherheit zu gewährleisten und technologieoffene Lösungen konsistent umzusetzen.

### **2) Systematische Änderungen erhöhen Umsetzungsrisiken**

Die aktuell diskutierte Neuausrichtung für neue Gleichstromvorhaben verändert die bisherige Systematik des Netzausbaus.

Damit sind insbesondere folgende Herausforderungen verbunden:

- vergleichbare Projekte unterliegen künftig unterschiedlichen Realisierungsregimen
- maßgebliche Abwägungskriterien bleiben teilweise unklar - insbesondere im Hinblick auf Planungs- und Investitionssicherheit, Umsetzungs- und Genehmigungsrisiken, Verfügbarkeit von Bau- und Industriekapazitäten sowie projektspezifische Anforderungen

Die daraus resultierenden Risiken wirken dem Ziel der Beschleunigung entgegen.

### 3) Technologieoffenheit sichert Flexibilität und Effizienz

Wir sprechen uns für einen technologieoffenen Ansatz aus. Sowohl Freileitungen als auch Erdkabel sind etablierte Technologien mit spezifischen Stärken; eine Entscheidung sollte vor Beginn des Genehmigungsverfahrens erfolgen und sich an den konkreten Projektanforderungen orientieren.

Eine pauschale Festlegung auf eine Technologie kann Flexibilität einschränken, zusätzliche Schnittstellen erzeugen und die Komplexität von Projekten erhöhen.

Zugleich sollten Technologiewechsel innerhalb einzelner Vorhaben vermieden werden, da sie Planung und Umsetzung erschweren.

### 4) Einordnung zentraler Argumente

In der aktuellen Debatte werden einzelne Aspekte teils verkürzt dargestellt. Aus unserer Sicht gilt: Weder bei Lebensdauer noch bei Betrieb, Instandhaltung, Umweltwirkungen oder Akzeptanz ist eine pauschale Gegenüberstellung von Freileitung und Erdkabel sachgerecht.

Insbesondere wollen wir darauf hinweisen, dass die Aufhebung des Erdkabelvorrangs für Gleichstromleitungen bei gleichzeitiger Festlegung, die Leitung als Freileitung zu errichten und zu betreiben, aus naturschutzfachlicher Sicht problematisch ist. Es ist zwingend erforderlich, stets im Einzelfall und unter Würdigung der spezifischen standörtlichen Voraussetzungen zu entscheiden, welche Variante – Erdkabel oder Freileitung – zu bevorzugen ist. Während Erdkabel Vorteile beim Vogelschutz und der Akzeptanz haben, sind insbesondere beim Bau massive Bodeneingriffe und Lebensraumverluste möglich. Freileitungen wiederum stellen ein erhebliches Kollisionsrisiko für Vögel dar und führen zur Fragmentierung von Landschaften, können aber in bestimmten Gebieten naturverträglicher sein, da weniger Erdarbeiten nötig sind.

### 5) Bau- und Industriekapazitäten als Engpassfaktor

Entscheidend für die Umsetzungsgeschwindigkeit sind verfügbare Bau- und Industriekapazitäten. Diese wurden in den vergangenen Jahren gezielt ausgebaut, setzen aber eine verlässliche Projektpipeline und stabile regulatorische Rahmenbedingungen voraus.

Ein technologieoffener und verlässlicher Rahmen stärkt Kapazitätsauslastung, Lieferkettenresilienz und Investitionssicherheit.

Wir regen daher an, Planungs- und Investitionssicherheit konsequent zu sichern, den gesetzlichen Rahmen konsistent und vorhersehbar auszugestalten und technologieoffene, projektbezogene Lösungen zu ermöglichen.

Netzausbau gelingt nur unter stabilen und verlässlichen Rahmenbedingungen. Für einen vertieften Austausch stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Getragen von den Unterzeichnern

